Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der tatholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Unnahme, Drud und Versand durch die Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. . Olten

Beilagen gur Schweizer=Schule: Boltsichule . Mittelicule . Die Lehrerin . Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet der Post bestellt Fr. 10.2.
(Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag
Inlertionspreis: Nach Spezialtaris

Inhat. Erziehung und Religion — Theorie und Praxis — Schulnachrichten — himmelserscheinungen im Monat Februar — Lehrerzimmer — Beilage: Mittelschule Philolog. hist. Nr. 1.

678678678678678678678678678678678678678

Erziehung und Religion

Bon Rardinal Mercier / Uebersett von Rarl Frn, Disentis (Schluß)

Wenn wir die Möglichkeit einer unabhängigen Moral in Abrede stellen, bestreiten wir nicht die innere Möglichkeit einer Moral, die unabhängig wäre von der positiven Offenbarung und der katholischen Rirche, die beren Suterin und Auslegerin ift; wir bestreiten die Möglichkeit einer von ber Religion unabhängigen Moral, und dabei verstehen wir unter Religion die Gesamtheit der Beziehungen zwischen bem vernunftbegabten Geschöpf und dem souveränen Gott, von dem es abhängig ift. Es ist richtig, alle ehrbaren Leute aller Konfessionen haben eine Moral, weil alle positiven Konfessionen in der Anerkennung einer natürli= den Religion, wenigstens in den Grundzugen, übereinstimmen. Es ist weiter richtig, es gibt ehr= bare Leute ohne positive Konfession, weil es Ehr= bare gibt, die religios find, ohne gläubig zu sein. Bu diesen gehörte zum Beispiel vor funfzig Jahren Jules Simon, der über die natürliche Reli= gion erhebend zu schreiben wußte. Zu ihnen ge= hörte bei uns in Belgien Bruder Orban, der Rationalist sein wollte, aber Deist war.

Gibt es aber auch ehrbare Leute ohne jebe Religion, weber positive ober natürliche? Im Umfang dieser Frage finden wir die ganze Trag-weite des Kampses, der sich zwischen den Anhängern der gottlosen Moral und uns abspielt. Die Vorkämpser der sogenannten "Laienmoral" suchen auf die Moral hinzuweisen, die durch alle Iahrbunderte von der Menschheit bekannt und geübt wurde, und die Freidenker des Münchener Kongresses kleideten ihre Behauptung in den klingen-

den Satz: "Unsere Laienmoral besteht in den wesentlichen Prinzipien der Sittlichkeit, im Schatz, der im Verlaufe der Jahrhunderte aufgehäuft wurde, dem gemeinsamen Erbgut der Menscheit."

Dieser Bersuch ist kläglich. Die Menschheit hat in der Tat immer existiert, wenn wir sie in ihrer Gesamtheit nehmen; aber die Menschheit ist religiös, auch heute noch. "Es gibt," schrieb der berühmte Quatresages, "teine Menschenrasse, seine Bevölkerung von irgend einer zeitlichen Ausdehnung; es gibt keinen noch so unbedeutenden Stamm dieser Rassen ober Bevölkerungen, die religionslos wären." Da diesem Punkte sind die Ethnologen von Namen einstimmig. Wir könnten dasur Zeugen in großer Zahl aufführen, von Strauß, Rossoff, W. Schneider, Th. Waiß, Tylor, Ratsel und viele andere. Wir begnügen uns mit zwei hervorragenden Zeugnissen.

Waitz schreibt: "Nirgends, wo die Unterscheibungsmerkmale der menschlichen Art sich finden, sehlt das religiöse Element. Selbst dort, wo es am wenigsten hervortretend ist, ist sein allgemeiner Einfluß auf das Bölkerleben überall nachweisdar, und sein Einfluß ist überall, wo man ihn näher studieren konnte, sehr bezeichnend.") "Die Ethnographie kennt keine religionslosen Bölker," schreibt Ratel.¹⁰) Quatresages schrieb, um ihn nochmals zu erwähnen: "Ich habe den Atheismus mit der größten Sorgsalt gesucht, ich habe ihn nirgends ge-

16) Bölferfunde 2, Leipzig-Wien 1914, S. 37.

⁸⁾ Introd. à l'étude des races humaines, p. 254. 9) Anthropologie der Naturvölker 12, S. 321.